

## Stellungnahme der NLE-Fraktion

### Fraktionssprecher Erwin Horn

Frau Bürgermeisterin, liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat, liebe Ortssprecher und Ortsvertreter, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer aus der Bevölkerung und von der Presse,

der Kämmerer hat den Haushaltsentwurf vorgestellt, die Bürgermeisterin hat ihn erläutert und gewürdigt. Als Sprecher der NLE-Fraktion und auch im Namen von Kollegen Wilhelm Kraupner möchte ich einige Bemerkungen dazu anschließen.

Dabei möchte ich anknüpfen an den Appell, den der Kämmerer in seiner Schlussbemerkung an den Stadtrat gerichtet hat: Ausgaben kritisch prüfen, Einnahmemöglichkeiten schaffen!

Die Gründe für seinen Appell hat er eindringlich dargelegt, und auch die Bürgermeisterin lässt keinen Zweifel an der Notwendigkeit beider Forderungen. Die Einnahmen sind mehr oder weniger stabil. Aber die Ausgaben steigen. Für einige zu erwartende große Maßnahmen ist zwar noch kein Ansatz beziffert, dass sie erhebliche Kosten verursachen werden, steht aber jetzt schon fest. In diesem Jahr wird wieder eine Kreditaufnahme nötig. Die Stadt muss die allgemeine Rücklage in einem beachtlichen Ausmaß angreifen, um den Haushalt auszugleichen.

Wie können wir uns als Stadträte und Stadträtinnen dazu verhalten? Natürlich die Ausgaben überprüfen und unnötige Posten streichen. Die Vorberatungen im Haupt- und Finanzausschuss und in den Fraktionen haben gezeigt, was für eine undankbare Aufgabe das ist. Der Kämmerer hat ja in seiner Präsentation darauf hingewiesen, dass 21 Millionen Euro bereits soweit festgelegt sind, dass sie gar nicht mehr zur Disposition stehen. Wo also streichen und nach welchen Kriterien? Es soll niemand in ungebührlicher Weise zurückgesetzt werden. Die Ortsteile sollen ebenso berücksichtigt werden wie die Kernstadt. Zu bedenken sind die Dringlichkeit von Maßnahmen und ihre Bedeutung für die Allgemeinheit.

Immerhin, es ist ein Vorschlag entstanden, den wir als NLE mittragen können, unter anderem auch weil wesentliche Maßnahmen weiter finanziert werden, die der Bedeutung Ebermannstadts als Mittelzentrum angemessen sind. Bei

den Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat bedanken wir uns für die konstruktive Zusammenarbeit.

Sehr stark beschäftigt hat mich eine Erfahrung, die ich aus einer Bürgerversammlung mitgenommen habe. Ein Teil der Diskussionsbeiträge konnte den Eindruck erwecken, als hätten die Bürgermeisterin, der Stadtrat und die Stadtwerke Ebermannstadt mit dem Bau der Photovoltaikanlage in Neuses-Poxstall mehr Schlechtes als Gutes über das Mühlbachtal gebracht, und mit der Errichtung von Windrädern komme noch größeres Unheil auf die Menschen dort zu.

Die Erfahrungen und Befürchtungen, die einer solchen Sichtweise zugrunde liegen, können hier nicht näher diskutiert werden, wir müssen sie auf jeden Fall ernst nehmen. Ich sage aber ganz klar: Diese Sichtweise kann ich nicht teilen. Sie ist zu einseitig und lässt die positiven Seiten der Maßnahmen außer Acht. Die Erschließung erneuerbarer Energien ist eine wichtige Gemeinschaftsaufgabe, die wir nicht einfach beiseiteschieben können. Aber natürlich gilt: wir Stadträte müssen auch im weiteren Verfahren immer von Neuem prüfen und abwägen und nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden.

Erinnern wir uns kurz an das Jahr 2014 und die ersten Jahre der letzten Amtsperiode. Damals war Ebermannstadt wegen der hohen Verschuldung auf staatliche Stabilisierungshilfen angewiesen. Diese wurden unter zwei Voraussetzungen gewährt: konsequente Sparmaßnahmen und Steigerung der Einnahmen. Gefordert wurde damals die Einhebung von Straßenausbaubeiträgen.

Die Straßenausbaubeiträge sind Geschichte; auch die Stabilisierungshilfen sind Vergangenheit. Aber die Frage nach vermehrten Einnahmen muss auch heute und heute ganz besonders gestellt werden. Und hier kommen noch einmal die Maßnahmen zur Erschließung von regenerativen Energiequellen ins Spiel. PV-Anlagen und Windräder tragen nicht nur dazu bei, dass unsere Energieversorgung allgemein sicherer wird. Sie spülen auch Geld in die Kassen – nicht nur der beteiligten Privatleute, sondern vor allem auch der Kommunen. Dass aber die Kommunen, dass unsere Stadt Ebermannstadt auf steigende Erträge angewiesen ist, das macht der vorliegende Haushalt mehr als deutlich.

Wie alles im Leben, haben auch die Energiepläne unserer Stadt zwei Seiten. Beide gilt es zu berücksichtigen und mit Blick auf das Allgemeinwohl und auf die Zukunft der Menschen in unserer Stadt gut abzuwägen. Die NLE steht hinter den Plänen zum Ausbau der erneuerbaren Energien und begrüßt sie ausdrücklich. Mögliche Risiken und Nachteile, die sich im Laufe des Verfahrens zeigen, werden gewissenhaft abgewogen, das können wir versprechen. Alle, die

Bedenken haben, bitten wir, sich mit der Gesamtsituation gründlich auseinanderzusetzen und die Informationsangebote der Verwaltung wahrzunehmen.

Das Thema erneuerbare Energien ist nur eines unter vielen, wenn wir danach fragen, wie gut Ebermannstadt für die Aufgaben gerüstet ist, denen wir uns stellen müssen. Dass es davon genügend gibt, zeigt der Haushalt sehr deutlich. Müssen wir vor diesem Aufgabenberg erschrecken? Ich meine, nein. Vielmehr ist es doch so: Wir dürfen froh sein, dass wir eine Bürgermeisterin und eine Verwaltung haben, die Probleme nicht verschlafen oder gar unter der Decke halten, sondern sie aufzeigen, die sich und anderen die Lage nicht schönreden, sondern klar und deutlich sagen, was zu machen ist, was die Gesetzeslage verlangt und was sie ermöglicht – auch an Fördermitteln! Ob es um den zeitgemäßen Ausbau der Kläranlage geht, um die sichere Trinkwasserversorgung, um rechtskonforme Gebührensatzungen, um Bauleitpläne oder um die Ganztagsbetreuung. Unsere Bürgermeisterin ist über den Bayerischen Gemeindeverband überregional vernetzt und kann die Impulse, die sie dort empfängt, zum Wohl unserer Gemeinde einbringen. Sie blickt als ILE-Vorsitzende über den kommunalen Tellerrand hinaus und vertritt unsere Interessen im Kreistag. Ihre Verwaltung arbeitet effektiv zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Für alle die genannten Themen gibt es Ansätze im Haushalt, die wohlbegründet sind. Wohlbegründet ist auch, so meine ich, der Ansatz Personalkosten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus verdienen die Vergütung, die sie erhalten. Sie verdienen darüber hinaus unsere ausdrückliche Unterstützung.

Dass Ebermannstadt, die Bürgermeisterin, die Verwaltung, der Stadtrat, die Zukunftsthemen nicht nur benennen, sondern auch anpacken, das zeigt dieser Haushalt, dieser Finanzplan. Darum möchte ich an den Schluss auch den Dank stellen, der unserem Kämmerer Wolfgang Krippel und unserem Geschäftsstellenleiter Andreas Kirchner samt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung gebührt. Sie haben den Fraktionen frühzeitig die Informationen zur Verfügung gestellt, die dem Haushaltsentwurf zugrunde lagen. Der Haupt- und Finanzausschuss konnte auf dieser Grundlage seine Empfehlung an den Stadtrat erarbeiten. Sie standen auch jederzeit für Erläuterungen in dieser komplexen Materie zur Verfügung.

Die NLE und SPD-Stadtrat Wilhelm Kraupner werden dem Haushalts- und Finanzplan 2024 zustimmen und bitten alle Fraktionen, dies ebenfalls zu tun.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!